

I.

Beschreibung der Handschrift.

Der Codex Nr. 412 des Chorherrenstiftes Vorau in Steiermark enthält nach der letzten, mit Bleistift vermerkten, Zählung 189 Blätter Pergament und besteht aus sehr verschiedenen Theilen, die meistens längere Zeit für sich existiert hatten und erst im 15. Jahrhundert zu diesem Bande vereinigt wurden. Dem braunen Lederüberzuge der Holzdeckel sind auf der Vorderseite Rosen und Lilien in heraldischer Stilisierung aufgedruckt, die von einem Rahmen abwechselnd aus gewundenen Eierstäben und Lilien eingeschlossen werden; den Rücken bedeckt gleichfalls dieses Stabmuster, während die Hinterseite des Einbandes mit abgeschnittenen heraldischen Lilien in schiefen Vierungen, eingerahmt von den grösseren Lilien, ausgefüllt ist. Reste eines Verschlusses sind vorhanden, der aus Messinghaften gebildet war, die durch einen Lederriemen verbunden wurden.

Oben auf den Vorderdeckel ist ein Pergamentstreifen geklebt, der in Schrift des 15. Jahrhunderts die Worte enthält: *Sermones aliqui*. Darunter befindet sich ein zweiter Pergamentzettel mit dem Vermerk *G* (roth) *v* (schwarz), wahrscheinlich einem alten Bibliothekszeichen. Auf die Innenseite des Vorderdeckels sind zwei Inhaltsverzeichnisse des Bandes im 15. Jahrhundert geschrieben worden, das erste ganz allgemein, das zweite etwas specieller angelegt, beide völlig unzureichend. Eine Partie der Handschrift wenigstens trägt noch ein Zeichen ihrer ehemals selbständigen Existenz: 85^a, die erste und leere (daher abgenutzte und schmutzige) Vorderseite einer Lage enthält wiederum ein kleines Inhaltsverzeichniß aus dem 15. Jahrhundert, das aber nur bis 114^b sich erstreckt. Darüber steht von einer Hand des 14. Jahrhunderts die Bemerkung: *Nota quaternum cum VIII. fo. in quarto coopertorio et in papiro de constellacione celi*. Man wird daraus folgern dürfen, dass dieses Stück einmal in einer Sammlung aufbewahrt wurde; möglicherweise beziehen sich die Worte *de constellacione celi* auf den Inhalt der Seiten 177^b—178^b, dann wären also diese Aufzeichnungen des 12. Jahrhunderts schon im 14., mit einem